

Bürger mit Initiative

Gemeinde Herleshausen
Herrn Bürgermeister
Burkhard Scheld
Bahnhofstraße 15
37293 Herleshausen

Montag, 29. Juli 2013

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Scheld,

dem Mitteilungsblatt war zu entnehmen, dass auf der Gemeindevertreterversammlung am 30. Juli 2013 über den Vertrag mit der SUN zu den Windkraftwerke in Archfeld beraten und ggf. ein Beschluss gefasst werden soll. Wir bedauern diese unnötige Eile insbesondere vor dem Hintergrund, dass eine Ausweisung der Windvorranggebiete durch die Regionalversammlung frühestens Mitte 2014 erfolgen kann.

Die unnötige Eile ist vermutlich der Grund, warum die Gemeinde bisher kein Konzept zur Windkraft im Gemeindegebiet entwickelt hat. Kommentarlos sind die Vorschläge des Regierungspräsidiums in Kassel geblieben, obwohl insbesondere die Ortsteile Willershausen, Archfeld und Herleshausen stark betroffen sind. Eine Stellungnahme zum Teilregionalplan Wind erfolgte seitens der Gemeinde dennoch nicht.

Sicher ist auch die Eile der Grund für eine fehlende Abstimmung mit den Nachbargemeinden Ifta, Creuzburg, Pferdsdorf oder Lauchröden. Die Menschen dort sind ähnlich betroffen. Sie wurden vollständig vergessen.

Gerade haben wir in der Werra-Rundschau über die Idylle des Golfplatzes in Willershausen gelesen, wir lesen über die Grimm-Region mit zahlreichen Burgen, Gutshöfen und Schlössern - demnächst umzingelt von Windrädern. Auch eilig vergessen?

Und wir wissen um die herausragende ökologische Bedeutung der Landschaft um Herleshausen. Hier leben Luchs, Wildkatze, Milan Storch, Uhu, Wanderfalke und vieles, vieles mehr. Fledermausexperten konnten uns gerade die Vorkommen von gegen Windkraftwerke besonders sensible Arten wie Mückenfledermaus, Zwergfledermaus sowie Großer und Kleiner Abendsegler neben anderen Arten bestätigen. Es wird ferner eine besondere Zugaktivität der Fledermäuse in der Region vermutet, ähnlich wie bei den Vögeln. Auch eine Nutzung der Kalksteinhöhlen um den Kielforst – Bestandteil des FFH-Gebietes – kann nicht ausgeschlossen werden.

Diese enormen regionalen, nicht monetären Werte, wurden von der Gemeinde bisher nicht abgewogen. Dem finanziellen Ziel der Entschuldung im Rahmen des Schuttschirmes wird dies alles ohne Abwägung geopfert. Die Bedenken von über 400 Bürgern werden ignoriert. Viele Fragen bleiben offen.

Wir möchten daher über ein Bürgerbegehren erreichen, dass die Bürger in die Entscheidung zu Windkraftstandorten - über alle Eigentumsarten hinweg - eingebunden werden. Nur eine saubere Abwägung – zusammen mit den Nachbargemeinden – schafft die notwendige Akzeptanz bei Ihren Bürgern.

Sehr geehrter Herr Scheld, wir meinen nach wie vor, dass Ihre Bürger deutlich mehr in die Entscheidungen zur Windkraft eingebunden werden müssen. Ein Bürgerbegehren ist ein geeignetes Mittel dazu. Wir möchten dies in den nächsten Tagen starten. Es wäre sicher sinnvoll, bis zu einer Entscheidung auf eine Vertragsunterzeichnung mit der SUN zu verzichten.

Mit freundlichen Grüßen,

Ihre „Bürger mit Initiative“